

Knud Andresen
Gebremste Radikalisierung

*Die IG Metall und ihre Jugend
1968 bis in die 1980er Jahre*



WALLSTEIN VERLAG

Inhalt

Einleitung	9
Organisation und Aufbau der Jugendarbeit der IG Metall im Untersuchungszeitraum	41
1. Jugendpflege? Die IG-Metall-Jugend bis Ende der 1960er Jahre	57
2. Gebremste Radikalisierung – Die Gewerkschaftsjugend im Spannungsfeld einer unruhigen Jugend 1968 bis 1972	95
2.1. Mangelnde Modernisierung: Zur Situation der Berufsausbildung der 1960er Jahre	96
2.2. Unruhe unter den Lehrlingen – Die Lehrlingsbewegung und die Politisierung der Gewerkschaftsjugend	114
2.2.1. Die APO als Bündnis – Vorlauf der Lehrlingsbewegung 1968/69	118
2.2.2. Der Hamburger Jour Fix und sein Zerfall 1969-1971	153
2.2.3. Die bundesweite Ausbreitung der Lehrlingsbewegung – Chancen und Gefahren für die Gewerkschaften 1970-1973	174
2.2.4. Die Lehrlingsbewegung – eine soziale Bewegung im unvollendeten Gründungsprozess	212
2.3. Verrechtlichung – Zur Pfadabhängigkeit gewerkschaftlicher Jugendarbeit im Betrieb	218
2.3.1. Die Auswirkungen des neuen Betriebsverfassungsgesetzes von 1972	230
2.3.2. Konflikte um Gesamtjugendvertretungen	234
2.3.3. Integration der Jugend in Tarifverhandlungen und das Streikrecht für Auszubildende	238
2.3.4. Die Rote Zange zwick – Verrechtlichung als Aktionsstrategie	251
2.4. Politisierung des Alltags – Jugendkulturelle Individualisierungselemente in der Gewerkschaftsjugend?	262
2.4.1. Konflikte in der Klasse	267
2.4.2. Neue Probleme in den Jugendheimen?	287
2.4.3. Musikstile als politische Distinktion	292

3.	Nach dem Boom: Resignierte Jugend und strategische Krisen 1973-1979	304
3.1.	Die Berufsbildungsreform – Hoffnungen und Scheitern eines Reformprojektes	308
3.1.1.	Eine neue Bedrohung – steigende Jugendarbeitslosigkeit seit 1974	322
3.2.	Die »Krise der Gewerkschaftsjugend« als Krise politisierter Jugendkulturen – Die IG-Metall-Jugend zwischen Jugendarbeitslosigkeit und neuer Kultur- und Freizeitarbeit . .	326
3.2.1.	Bündnisse mit der Neuen Linken – Die Kampagne gegen Jugendarbeitslosigkeit 1975.	327
3.2.2.	Zwischen Akzeptanz und Ausschluss – Linke Gruppen in den Gewerkschaften	344
3.2.3.	Funktionäre unter sich – Die Strategiedebatte 1976-78.	370
3.2.4.	Die »emotionale Bindung« stärken – Wege aus der Mobilisierungskrise?	377
3.3.	Eine Feste Burg? – Die betriebliche Politik der Jugendvertretungen in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre . .	402
3.3.1.	Lernzielkontrolle statt Beurteilungsbögen – Die Abschaffung eines Disziplinierungsinstruments?	414
3.4.	Machtkämpfe der Funktionäre – Auseinandersetzungen um die kommunistische Unterwanderung 1978-1979	430
4.	Verflüssigung der Gremienarbeit? Die IG-Metall-Jugend zwischen Verrechtlichung und neuen Gemeinschaftserfahrungen 1979-1984	463
4.1.	Verlängerung der Jugend – Strukturelle Merkmale der Berufsausbildung	465
4.2.	Abwendung statt Unterwanderung? – Neue politische Jugendkulturen und gewerkschaftliche Reaktionen	481
4.2.1.	»Frieden und Arbeit« – Die IG-Metall-Jugend in der Friedensbewegung	518
4.2.2.	Ein praktisches Feld – Die Kampagne für Nicaragua.	536
4.2.3.	Geschichte als Kompensation der verlorenen Arbeiterklasse?.	547
4.3.	Soziale Bewegung ist außerhalb – Einflussverluste in den Betrieben?	557

Fazit – Jugend als Katalysator – Von der Transformation der Arbeiterbewegung	579
Anhang	590
Abkürzungsverzeichnis	590
Archive	592
Literatur	594
Dank	631
Namens- und Ortsregister	632
Firmen- und Organisationsregister	638